

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 39

Rubrik: Späne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ersatz

Der Kanzler spricht in wohlgeformten Säzen;
die Menschheit schlürft sein Evangelium,
gespannt, ob sie schon wieder an den „Läzen“
gekommen ist als stummes Publikum.

Man sehnt sich nach versproch'ner Offenbarung
und hält den Atem an, wenn einer spricht,
und letzten Endes macht man die Erfahrung:
Die Offenbarung war es wieder nicht.

Und wo nun schließlich nichts mehr gänzlich echt ist,
muß man mit Reden wohl zufrieden sein,
an denen nicht der ganze Schnickschnack schlecht ist...
Man brummt vielleicht. Jedoch man steckt sie ein.

Paul Altheer

Er spricht entsprechend seinem Reichsmandate,
wie jeder spricht auf so erhöhtem Platz.
Doch leider bietet er nur Surrogate . . . ,
von dem, was man ersehnt, nur den Ersatz.

Wer wundert sich? In diesen schlechten Zeiten,
wo sich die Menschheit wie noch selten quält,
muß der Ersatz den Weltbedarf bestreiten,
weil eben das Ersehnte leider fehlt.

Verrückte Welt

Die Alldeutschen wollen mit nackter Macht
und roher Gewalt uns vernichten —
so plärrt man — und tut sehr aufgebracht,
und verkündet die tollsten Geschichten.

Doch wenn Herr Wilson, der edle, spricht:
Gewalt! Gewalt bis ans Ende! —
So seh' ich mit keiner Lupe nicht,
wo da sich ein Unterschied fände.

Die schießen mit süßem Marzipan,
die andern mit Dum-Dum-Granaten,
die haben nur Gutes gedacht und getan,
die andern sind Teufelsbraten;

so tönt's uns täglich von früh bis spät
(als ob wir darauf noch losten!)
ins Chr., nachdem der Wind just weht,
aus Westen oder aus Osten.

Und niemand ist, der die Kluft überbrückt,
die der Erde Völker geschieden —
die Welt ist halt noch total verrückt
und noch lange nicht reif für den Frieden.

Wir halten derweil als Monatsration
drei kleine Kartoffeln in Händen
und fragen besorgt uns lange schon,
wie soll das nun bloß noch enden?!

Der junge Held
... Und herrlich steht der junge Königsohn,
Vom Kampflicht beleuchtet, auf der Bühne.
Vom Siege kommt der Siegervorsteher;
Und triumphierend zeigt er sich dem Volke,
Das jubelnd seinen jungen Herrscher preist.
Und er befiehlt . . . Da stürzt, des Winks ge-
Der kühigen Lakaien Schar herbei, frohätig,
Und sklavisch wird sein Wille ausgeführt.

Der Aufzug ist zu Ende. — Beifall spendend
Regt dankerfüllt der Hörer frisch die Hand,
Und lächelnd grüßt herab der junge Mime.

Nun ist das Spiel verklungen. Matt verdunkelt
Liegt still in müdem Glanz die Bühne da.
Nacht überm Raum, darin die Hörer saßen.
Der Vorhang noch zur Hälfte aufgezogen
Und hinter der Kulisse steht der Held,
Der Königsohn, der eben Herrscher noch,
Und schminkt sich ab und überlegt bei sich,
Ob wohl ein reiner Kragen heut' noch lohne —
Jedoch — er band sich seinen alten um.

Rich. Rich

Vom internationalen Schiedensbureau

„Der Präsident des internationalen Schiedens-
bureau in Bern, Dr. Bovet, will nur für den
Rechtsfrieden eintreten: Bis dahin kann's noch
ein wenig Blutvergießen geben . . .“

Es sieht der Doktor Bovet
Den Rechtsfrieden nur gern:
Nur dafür kämpft er, o weh!
Um: Kanonenweg zu Bern! . . .

„Quod licet bovi,
Non licet — Bovet!“

Gki

Die Siegfried-Vorstel- lung erstürmt!

Zürich. Gestern abend traten die
Sturmtruppen zum allgemeinen Angriff auf
die Siegfriedvorstellung an. Um acht Uhr
waren die Positionen zum größten Teil
besetzt. Einige wenige unbefestigte Punkte
wurden, kurz nachdem der Vorhang auf-
gegangen war, von Nachzüglern einge-
nommen. Die Vorstellung fand reichlichen
Beifall.

Der Referent.

Späne

Ein Vater prügelte seinen Sohn einiger
Streichs wegen, die er in seiner Jugend
ebenso begangen. Darauf erinnert, bedachte
er sich und sagte: „Aber auch ich habe
deswegen Schläge bekommen.“ Es ist an-
zunehmen, daß auch der Sohn sie ebenfalls
einmal weitergeben wird. So geht alles
von Hand zu Hand.

Gki

Karten

Langt's mit den Lebensmitteln nicht,
Dräut gar wo Hungersnot:
Die Lebensmittelkarte schafft
Sofort das „Täglich Brot“.
Swar viel ist's wirklich nicht — hi, hi!
Doch man verhungert nicht derby.

Mit Käse und Unken, Milch und Sett
Steht's auch nicht sehr brillant;
Doch geht's, ist mit 'nem Bauer man
Verschroägert und verwandt.
Ist man es nicht, ja dann — hu, hu!
Kommt man nur eben auf den Gout. —

Auch Kohl und Chabis, Lauch und Obst
Ist für viel Geld zu haben:
Pflanzgärtler kann sogar voll Stolz
Kartoffeln sich ausgraben.
Der Kärteler jedoch — ho, ho!
Ist bloß — kartoffelhofsnungsroh. —

Bärner Büh

Vom Stilgebauer

In dem letzten Hefte der bei Orell Söhl
in Zürich erscheinenden „Schiedenswarte“ hat
der aus Frankfurt am Main stammende
Arier Stilgebauer das deutsche Volk unter
dem Titel aus Schillers Räubern: „Dahin,
dahin, unrückbringlich dahin!“ von neuem
besudelt.

Le style, c'est l'homme!
Das Stilett, das ist der — Stilgebauer!

Gki

Unter Bibliophilen

„Ah! Du hast dir ein Eglipris machen
lassen?“

„Ja, das ist noch das einzige, was
einem die Sicherheit gibt, verliehene Bücher
zurückzuerhalten.“

„Richtig! Aber warum hast du denn
so ein großes Format gewählt?“

„Damit ich die vielen fremden Eglipris
in meiner Bibliothek überkleben kann, du
altes Rhinozeros . . .“

Ri-Ri

Literatur

„Der Mensch im Munde der Dichter
und Denker.“ Muß ein außerordentlich
angenehmer Aufenthalt sein.

ms.